



Tote Baustellen: zwei Fälle erledigt – das Grundproblem bleibt

Martin Sattelkau hakt bei Behörden und Leitungsunternehmen nach

Absperrungen, Bauzäune, wegfallende Stellplätze, schmalere Gehwege und Umwege: In mehreren Kiezen im Berliner Südosten berichten Bürgerinnen und Bürger immer wieder von Baustellen, bei denen über längere Zeit kaum Fortschritt erkennbar ist. Besonders ärgerlich wird es, wenn Einschränkungen bestehen bleiben, obwohl vor Ort scheinbar niemand arbeitet. Solche „toten Baustellen“ werden für viele Anwohnerinnen und Anwohner zum Sinnbild für schlechte Abstimmung, zu wenig Transparenz und fehlende Verlässlichkeit.

Der direkt gewählte Abgeordnete Dr. Martin Sattelkau will das nicht hinnehmen. Er ist regelmäßig in Kietz, Allende-Viertel I und II, Wendenschloß, Müggelheim und Müggelhort unterwegs, spricht mit Bürgerinnen und Bürgern und sieht sich problematische Stellen selbst an. Dabei hört er immer wieder dieselbe Frage: Warum werden Baustellen eingerichtet, wenn anschließend wochenlang kaum etwas passiert?

Zwei Fälle zeigten das Problem besonders deutlich. In der Grünen Trift 127 wurde eine Baustelle für eine Fernwärmetrasse eingerichtet. Laut Senatsantwort ist dort die Degewo Netzwerk GmbH Auftraggeberin. Die Arbeiten sollten nach einer früheren Auskunft im Dezember 2025 wieder aufgenommen und bis Jahresende abgeschlossen werden. Tatsächlich bestand die Baustelleneinrichtung Anfang März 2026 weiter. Später wurde mitgeteilt, dass einem Unternehmen wegen Schlechtleistung gekündigt worden sei, Leistungen neu ausgeschrieben werden mussten und verbindliche Termine erst nach Beauftragung eines neuen Unternehmens festgelegt werden konnten. Inzwischen ist diese Baustelle nach aktuellem Stand erledigt.

Auch am Müggelheimer Damm nahe Ludwigshöheweg gab es Beschwerden über längere Absperrungen. Nach der Antwort des Senats handelt es sich dort um Arbeiten am Trinkwassernetz der Berliner Wasserbetriebe infolge einer Havarie. Die Arbeiten konnten witterungsbedingt nicht im ursprünglich beantragten Zeitraum vom

6. Februar bis 27. März 2026 ausgeführt werden; nach Auskunft der BWB sollten sie voraussichtlich bis Ende April 2026 andauern. Zugleich teilte das Bezirksamt mit, dass es die Arbeiten der BWB an den Rohrleitungen nicht beschleunigen könne. Auch diese Baustelle ist inzwischen erledigt.

„Die Bürger haben Verständnis dafür, dass Leitungen erneuert und Infrastruktur instandgesetzt werden muss. Aber sie haben kein Verständnis dafür, wenn Absperrungen über Wochen bleiben und vor Ort kein Fortschritt erkennbar ist“, sagt Sattelkau.

Aus seiner Sicht braucht es mehr Verbindlichkeit: klare Zeitpläne, bessere Abstimmung zwischen Bezirksamt, Senat, Leitungsunternehmen und ausführenden Firmen sowie verständliche Informationen für die Anwohner.

Sattelkau geht den Fällen deshalb parlamentarisch und öffentlich nach. Mit Schriftlichen Anfragen will er

klären, wer verantwortlich ist, welche Fristen gelten, welche Kontrollen stattfinden und warum Bauabläufe ins Stocken geraten. Dabei geht es nicht darum, notwendige Bauarbeiten zu verhindern. Im Gegenteil: Straßen, Leitungen und Gehwege müssen instand gehalten werden. Aber Einschränkungen dürfen nur so lange bestehen, wie sie wirklich notwendig sind.

„Wenn eine Baustelle eingerichtet wird, muss dort auch gearbeitet werden – oder es muss erklärt werden, warum nicht“, so Sattelkau. Sein Ziel ist, aus einzelnen Fällen zu lernen und die Abläufe grundsätzlich zu verbessern: weniger unnötige Sperrungen, kürzere Belastungen und mehr Transparenz für die Menschen vor Ort.

Dass die beiden genannten Baustellen inzwischen erledigt sind, ist gut. Es ändert aber nichts daran, dass die Abläufe zuvor für viele Anwohnerin-

nen und Anwohner schwer nachvollziehbar waren. Genau daraus müssen die zuständigen Stellen lernen.

Ärgern Sie sich auch über eine Baustelle, bei der seit längerer Zeit nichts passiert? Dann schreiben Sie mir gern mit genauer Ortsangabe und, wenn möglich, mit Foto: info@msattelkau.de.

Quellen / belegte Grundlagen

- Schriftliche Anfrage 19/25801 – Arbeiten am Trinkwassernetz der Berliner Wasserbetriebe am Müggelheimer Damm / Ludwigshöheweg: <https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-25801.pdf>
- Schriftliche Anfrage 19/25420 – Baustelle Grüne Trift 127 / Fernwärmetrasse / Verzögerungen: <https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-25420.pdf>

Baustellen-Sperrschilde
Bild: Raphael AI



Verkehrsüberlastung im Wendenschloßviertel

Alte Annahmen müssen überprüft werden

Im Wendenschloßviertel ist der Verkehr ein Dauerthema. Wer morgens oder am späten Nachmittag auf Wendenschloßstraße oder Müggelheimer Straße unterwegs ist, kennt die Lage: Stau, Rückstau und lange Wartezeiten. Viele Anwohner fragen sich, wie viel zusätzliche Belastung die Straßen noch aufnehmen können.

Schriftliche Anfragen von Martin Sattelkau zeigen: Zwischen 2018 und Mitte 2024 wurden in Wendenschloß/Köpenick-Süd rund 850 Wohnein-

„
Weißt du,
wie wir das früher gemacht haben?
Schneller!

Bekannter Baustellen-Spruch

heiten fertiggestellt. Bis 2030 waren weitere rund 2600 geplant. Insgesamt wird ein Potenzial von rund 4000 Wohneinheiten von 2014 bis 2030 genannt. Schwerpunkte sind Marienhain, Funkwerk und Kietzer Feld.

Auch die Verkehrszahlen sind deutlich. Am Knotenpunkt Müggelheimer Straße/Wendenschloßstraße wurden 2023 hohe Kfz-Belastungen gezählt. Zugleich wurde mitgeteilt: Ein klassisches Mobilitätskonzept „Kietzer Feld/Wendenschloß“ wurde nicht beauftragt.

Für Sattelkau ist klar: Alte Annahmen müssen sich an der Wirklichkeit messen lassen. Wenn Anwohner täglich Überlastung erleben, reichen frühere Gutachten nicht aus. Dann braucht es aktuelle Auswertung und Nachsteuerung.

Die CDU-geführte Verkehrsverwaltung unter Senatorin Ute Bonde hat die alten Planungen nicht verursacht. Aber sie ist jetzt gemeinsam mit dem Bezirk und dem Verkehrsmanagement Teil der Lösung.



FEZ Berlin: Zirkus am Meer

Ab dem 11. Juli 2026 heißt es im FEZ: erst Jonglieren lernen, dann ab in den Badese. Das FEZ kombiniert in den Sommerferien Zirkus-Mitmachprogramm mit Freibad-Feeling auf dem eigenen Gelände. Akrobatik, Diabolo, Hula-Hoop, Clownerie, Tanzen, Balancieren auf der Kugel – die Zirkusdisziplinen laufen als offene Mitmachstationen. Wer nach dem Herumtoben Abkühlung braucht: Der Badese auf dem FEZ-Gelände ist Teil des Programms. Sandstrand, Wasser, Naturentdeckungen – kein Extra-Ticket nötig.

Der Eintritt schließt den Zugang zum Kindermuseum ein.

Livemusik auf der Schlossinsel Köpenick

Die grüne Schlossinsel Köpenick wird im Sommer noch bis zum 26.08.2026 jeden Mittwoch zur Bühne für Musiker unterschiedlichster Genres.

Die Veranstaltungsreihe blickt bereits auf eine lange Tradition zurück. Besucher machen es sich beim Picknick im Park bequem und lauschen Musikern und Bands. Das Programm ist bunt gemischt: von Indie-Rock über Jazz, Country, Soul, Chanson bis hin zu klassischen Konzerten. Die Konzertreihe wird von KuKuK e.V. Berlin veranstaltet.

Immer informiert sein!

Über unsere Kieznachrichten liefern wir Ihnen aktuelle Informationen über unsere Arbeit direkt in Ihr Postfach. Einfach den QR-Code scannen und kostenlos abonnieren:



Weitere Informationen finden Sie unter:

- www.martin-sattelkau.de,
- www.instagram.com/martinsattelkau oder
- www.facebook.com/Dr.MartinSattelkau

Grüne Trift 127

Baustelle erledigt – bei den Rasenflächen bleibe ich dran

Grüne Trift- Nacharbeit

Foto: Team Sattelkau



Wer in den vergangenen Monaten an der Grünen Trift nahe Hausnummer 127 vorbeikam, sah lange vor allem Absperrungen. Stellplätze waren blockiert, Wege eingeschränkt, die Baustelle prägte den Straßenraum. Für viele blieb die Frage: Warum geht es hier nicht voran?

Inzwischen ist der wichtigste Teil des Ärgernisses vor Ort beseitigt: Die Baustelle im Straßenraum ist komplett erledigt. Die Straße befindet sich wieder in einem ordnungsgemäßen Zustand. Auch der Gehweg ist vollständig wiederhergestellt und in Ordnung. Offen bleibt jedoch die Herstellung der Rasenflächen. Diese wurde bislang noch nicht begonnen. An diesem Punkt bleibe ich weiter dran.

Die erste Antwort klärte die Grundlage: Es ging um Tiefbauarbeiten für den Aushub einer Fernwärmetrasse. Die verkehrsrechtliche Anordnung galt vom 1. März 2025 bis 27. Februar 2026. Zuständig war das Straßen- und Grünflächenamt Treptow-Köpenick. Zugleich wurde deutlich: Baustellen Dritter werden wegen der Vielzahl solcher Maßnahmen nicht in jedem Detail kontrolliert.

Die zweite Anfrage brachte den Bauablauf ans Licht. Auftraggeber war die degewo

netzWerk GmbH; Ausschreibung und Baubetreuung lagen bei GNEISE. Die Arbeiten sollten am 15. Dezember 2025 wieder aufgenommen und bis Jahresende fertiggestellt werden. Der Zeitverzug wurde mit einer erneuten Ausschreibung begründet; dem bisherigen Unternehmen war der Auftrag entzogen worden.

Anfang März 2026 bestand die Baustelleneinrichtung weiterhin. Die dritte Antwort war deutlich: Dem beauftragten Unternehmen war Ende 2025 wegen Schlechtleistung gekündigt worden. Anfang 2026 wurde nur ein provisorischer Deckenschluss veranlasst; die Leistungen mussten neu ausgeschrieben werden. Offen waren Verfüllung und Verdichtung der Leitungsgräben sowie die Wiederherstellung der Asphalt- und Betonoberflächen. Die Sondernutzung wurde bis 17. April 2026 verlängert. Ein verbindlicher Termin konnte damals nicht genannt werden.

Das war kein kleiner Verzug, sondern ein erhebliches Problem im Bauablauf. Für die Anwohnerinnen und Anwoh-

“
Beteiligung ist ein demokratisches Recht, das man nicht nur einfordern, sondern sich schlicht nehmen kann, darf und sollte.

Jörg Sommer

Sozialwissenschaftler und Direktor des Berlin Institut für Partizipation

Rund 200 Menschen fordern sichere Querung der Salvador-Allende-Straße

Sicher über die Straße

Am 18. Mai 2026 war auch der Abgeordnete Martin Sattelkau bei der Aktion für eine sichere Querung der Salvador-Allende-Straße nahe der Azaleenstraße vor Ort.

Von 15 bis 17 Uhr machten Anwohnerinnen und Anwohner, Familien, Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Kiez deutlich: An dieser Stelle braucht es endlich eine sichere Lösung. Geleitet wurde die Aktion von Udo Franzke.

Trotz des dichten Fahrzeugverkehrs im Berufsverkehr verlief die Veranstaltung ohne Probleme. Die Polizei sicherte die Aktion professionell ab.

Die Verkehrszählungen lagen zu diesem Zeitpunkt bereits



Aktion an der Salvador-Allende- Straße nahe der Azaleenstraße

Foto: Team Sattelkau

vor. Am 1. Juni fand dazu ein Vor-Ort-Termin mit Vertretern des Senats, des Bezirks und der Polizei statt. Ziel war es, vor Ort zu bewerten, welche Querungslösung an dieser

ner blieb die Belastung: Parkplätze fehlten, Wege waren beeinträchtigt, die Baustelle blieb monatelang sichtbar.

Inzwischen wurde mitgeteilt, dass die Baumaßnahme am 20. April 2026 abgeschlossen wurde. Diese Angabe hat sich für den Straßenraum nun auch vor Ort bestätigt: Straße und Gehweg sind wieder ordnungsgemäß hergestellt. Erledigt ist der Vorgang damit aber noch nicht. Denn auch angrenzende degewo-Freiflächen waren betroffen. Deshalb folgte eine weitere Anfrage zur Wiederherstellung.

Die Antwort nennt die Stirnseite der Köpenzeile 132, einen Teil der Rasenfläche und einen gepflasterten Gehweg zwischen Dregerhoffstraße 52 und Anwohnerparkplatz. Die degewo netzWerk GmbH soll eine Fachfirma beauftragen. Restleistungen an der Grünanlage und an der Rasenfläche wurden für Mai 2026 angekündigt.

Gut ist: Die Wiederherstellung von Straße und Gehweg ist inzwischen abgeschlossen. Nicht zufriedenstellend ist: Die Herstellung der Rasenfreiflächen wurde noch nicht begonnen. Auch der Zielzustand bleibt weich formuliert. Für die Anwohner zählt der Zustand vor Ort: begehbare Wege, freie Zugänge, wiederhergestellte Grünflächen und eine ordentlich nutzbare Wohnumgebung.

Deshalb bleibe ich dran. Drei Schriftliche Anfragen waren nötig, um Verantwortlichkeiten zu klären, Verzö-

gerungen offenzulegen und den Druck auf den Abschluss hochzuhalten. Eine weitere Nachfrage bleibt nötig, solange die Rasenfreiflächen nicht hergestellt sind.

Mein Anspruch bleibt: Wer öffentlichen Raum oder wohnungsnahen Freiflächen nutzt, muss zügig arbeiten, transparent informieren und am Ende ordentlich wiederherstellen.

Quellen und weiterführende Links

Schriftliche Anfrage S19/24328: Baustelle – „Grüne Trift 127“, Antwort vom 25. November 2025

<https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-24328.pdf>

Schriftliche Anfrage S19/24494: Baustelle „Grüne Trift 127“ (Teil 2), Antwort vom 15. Dezember 2025

<https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-24494.pdf>

Schriftliche Anfrage S19/25420: Baustelle Grüne Trift 127 – Sachstand nach Ablauf der angekündigten Fertigstellung, Antwort vom 17. März 2026

<https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-25420.pdf>

Schriftliche Anfrage S19/25868: Wiederherstellung der durch die Bauarbeiten nahe Grüne Trift 127 beeinträchtigten degewo-Freiflächen, Antwort vom 8. Mai 2026

<https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-25868.pdf>

regelmäßig die Straße queren muss, weiß, warum der Wunsch nach mehr Sicherheit so groß ist.

Jetzt kommt es darauf an, dass aus Prüfung und Abstimmung auch eine umsetzbare Lösung wird. Sobald feststeht, ob und in welcher Form eine zusätzliche sichere Querung bewilligt wird, werden wir darüber berichten.

Martin Sattelkau beschäftigt sich seit Januar mit dem Thema. Weitere Informationen einschließlich seiner Schriftlichen Anfragen finden Sie hier: <https://www.martin-sattelkau.de/news/lokal/893/Mehr-Sicherheit-auf-der-Salvador-Allende-Strasse-Pruefung-einer-zusaetzlichen-Querung-laeuft-weiter.html>

